

Carl-Erich Vollgraf

Engels wegen Band IV des *Kapital* von den Marx-Töchtern zur Rede gestellt

Bei Quellen-Editionen kommt es nicht nur immer wieder vor, dass früher blass und marginal erschienene Fragmente, sobald sie aus der Umklammerung ihrer bisherigen Datierung gelöst und in einen anderen Zusammenhang und Zeitraum gestellt werden, ein ungeahntes Farbenspiel entfalten und sich als Zeugen prallen Lebens entpuppen. Editionen legitimieren sich geradezu dadurch, dass sie auch solchen Texten ihre Geschichte zurückgeben und so in größere, als auskommentiert geltende Manuskripte gegebenenfalls wieder Bewegung kommt. Nachfolgend geht es um einen solchen Text: um ganze dreizehn bislang unveröffentlichte Zeilen auf einem kleinen, halbierten Briefbogen, von Friedrich Engels Ende 1894 oder Anfang 1895 abgefasst, als er – krebsskrank schon – dem Gerangel um Marx' geistigen Nachlass einigermaßen fassungslos gegenüberstand. Übersrieben mit „Kapital IV Buch. Aus ‘Zur Kritik etc’ Ms“¹ wurde der Text in der Literatur lediglich der Vollständigkeit halber dreimal beiläufig erwähnt.² Nur wenige Titel umfangreicher ist jene Literatur, die den Kontext – Engels' Bemühungen um Band IV des *Kapital* – berührte.³ Gestreift wird die Problematik von sich mit Marx' literarischem Nachlass beschäftigenden biographischen Titeln.⁴ Derzeit ist das Manuskript in Bearbeitung für MEGA²-Band II/14.

¹ IISG, Amsterdam, Marx-Engels-Nachlass (im folgenden: MEN), H 107.

² Siehe Christel Sander: Zur Editions-geschichte der ersten Ausgabe der ‘Theorien’ – herausgegeben von Karl Kautsky. In: *wirtschaftswissenschaft*, H. 7, 1975, S. 1086–1091, S. 1087; dies.: Die Edition der ‘Theorien’. In: *Der zweite Entwurf des „Kapitals“*. Analysen Aspekte Argumente, Berlin 1983, S. 310–332, S. 312; siehe Karl Marx: *Zur Kritik der politischen Ökonomie* (Manuskript 1861–1863). In: MEGA² II/3, Gesamtapparat, Entstehung und Überlieferung, S. 2402.

³ Siehe V. S. Vygotskij: *Mesto „Teorii pribavočnoj stoimosti“ v ekonomičeskom nasledii Karla Marksa*, Moskva 1963, S. 25–29; siehe Wolfgang Jahn/Thomas Marxhausen: Die Stellung der ‘Theorien’ in der Entstehungsgeschichte des „Kapitals“. In: *Der zweite Entwurf des „Kapitals“*, a.a.O., S. 42–77, hier S. 56–57.

⁴ Chushichi Tsuzuki: *The life of Eleanor Marx 1855–1898. A Socialist Tragedy*, Oxford 1967, S. 245–249 u. 256–263, ders.: *Eleanor Marx. Geschichte ihres Lebens. 1855–1898*, aus dem Engl. von Harry Maør, Berlin 1981, S. 210–212 u. 219–226; Yvonne

Mehr als eine Abschrift des Inhaltsverzeichnisses zum ökonomischen Manuskript 1861–63

Engels teilte Karl Kautsky und Laura Lafargue im Februar 1884 mit, dass er bei seiner Durchsicht von Marx' handschriftlichem Nachlass nach weiteren Manuskripten zum *Kapital* auf das ökonomische Manuskript 1861–63 mit einem ihn offenbar selbst überraschenden⁵ „sehr dicken Abschnitt: ‘Theorien über den Mehrwerth’“ von einigen hundert Seiten gestoßen sei. Gleich verbreitete er um sich Optimismus, dass damit „auch die ‘Geschichte der Theorie’ [...] in der Hauptsache geschrieben“⁶ sei. Umgehend sprach er mit Marx' Verleger Otto Meißner ab, die *Theorien* zusammen mit dem dritten Buch als „2. Hälfte des 2. Bandes“ in Angriff zu nehmen, sobald das zweite Buch des *Kapital* auf dem Markt sei.⁷ Das Manuskript „enthält, wie ich Dir hier gezeigt zu haben glaubte“, appellierte Engels am 22. August 1884 an Eduard Bernsteins Erinnerungsvermögen, „ca. 500 Quartseiten ‘Theorien über den Mehrwert’, worin allerdings sehr viel zu streichen, weil seitdem anders verarbeitet, aber doch noch genug.“⁸ Monate später wagte Engels sich einen entscheidenden Schritt vor und bedeutete Laura Lafargue den engen Zusammenhang von Buch III und IV. Ihr Vater habe, meinte er, einerseits die komplizierte Frage, warum betrieblich unterschiedliche Arbeitsaufwände letztlich doch zu gleichen Preisen und einem Durchschnittsgewinn führten, im dritten Buch „gelöst“, andererseits an eben diesem Problem in den *Theorien* den wissenschaftlichen Zusammen-

Kapp: Eleanor Marx. Vol. II, London 1979, S. 572–587 ; Les filles de Karl Marx, Lettres inédites (Collection Bottigelli), dechiffrage, trad., presentation et notes de Olga Meier, Paris 1979, S. 299–321 u. 340–342; Die Töchter von Karl Marx. Unveröffentlichte Briefe, aus dem Franz. und Engl. von Karin Kersten und Jutta Prasse. Ediert von Olga Meier, Köln 1981, S. 273–297 u. 317–319; The daughters of Karl Marx. Family correspondence 1866–1898, commentary and notes by Olga Meier, translated and adapted by Faith Evans, introduction by Sheila Rowbotham, London 1982, S. 247–267 u. 288–290; Kinzabro Sato: Marx' Nachlaß. Ein Bericht, Tokyo 1989, Japan.

⁵ Zumindest brieflich beließ Marx es Engels gegenüber stets bei Andeutungen über den theoriegeschichtlichen Teil des *Kapital*. Siehe Marx an Engels vom 15. August 1863 (MEW 30, S. 368), 31. Juli 1865, 13. April u. 7. Mai 1867 (MEW 31, S. 132, 288 u. 296).

⁶ Engels an Karl Kautsky, 16. Februar u. 24. März 1884, sowie an Laura Lafargue, 16. Februar u. 31. März 1884. In: Friedrich Engels Paul et Laura Lafargue, Correspondance, Textes recueillis, annotés et présentés par Émile Bottigelli, t. 1 (1868–1886), Paris 1956, (im folgenden: Correspondance, t. 1), S. 173 u. 183, und MEW 36, S. 108, 111, 129 und 131.

⁷ Engels an Kautsky am 24. März 1884 u. L. Lafargue am 31. März 1884, in: MEW 36, S. 129 u. 131.

⁸ MEW 36, S. 204.

bruch der klassischen Ökonomie und die „déroute“ der „Ricardian school“ festgemacht.⁹

Engels definierte also die *Theorien* vom dritten Buch her als Standortbestimmung einer alles umwälzenden Marxschen politischen Ökonomie. Damit modifizierte er sein populäres Diktum aus dem *Anti-Dühring*, das Marx' Mehrwerttheorie – da sie den Kristallkern der kapitalistischen Gesellschaft enthülle – aus der Sicht schon allein des ersten Bandes als Bedingung wie Teil der Umwandlung des Sozialismus in eine Wissenschaft bezeichnet hatte.¹⁰ Sich sicher auch in Gesprächen über den Zusammenhang der Bücher auslassend, weckte Engels in seinem Umfeld hohe Erwartungen in den Text der *Theorien* und Hoffnungen auf seine alsbaldige Veröffentlichung.

Engels fertigte sich 1885 ein Inhaltsverzeichnis zum Manuskript 1861–63 an. Zufrieden notierte er bei den Heften mit den *Theorien* hinter jede einzelne Angabe: „(alles neu)“.¹¹ Zunächst benutzte er das Verzeichnis 1885 für sein wegen der Informationen über den Marxschen Nachlass vielbeachtetes Vorwort zum zweiten Buch des *Kapital*. Dort beschrieb er das 1472 Seiten starke und 23 Hefte füllende Manuskript und kündigte erstmals auch öffentlich an, den „Hauptkörper“ von S. 220 bis 972 – der eine ausführliche kritische Geschichte des Kernpunkts der politischen Ökonomie, der Mehrwerttheorie, enthalte – als Buch IV veröffentlichen zu wollen.¹² Wie um deren Existenz zu belegen, zitierte er im zweiten, polemischen Teil seines Vorworts längere Passagen aus gleich drei Heften der *Theorien*.¹³

Engels, von der essentiellen Bedeutung der *Theorien* überzeugt, bekräftigte seine Absicht später mehrfach, hatte allerdings angesichts der sich immer weiter hinauszögernden Fertigstellung des dritten Buches und seiner Augenschwäche zunehmend Zweifel, ob er sie denn auch auszuführen in der Lage sein würde. Folglich bemühte er sich darum, wenigstens die Transkription des Materials durch Dritte sicherzustellen, so dass es im Falle seines Ablebens

⁹ Siehe Engels an L. Lafargue, 23. November 1884, in: Correspondance, t. 1, S. 245, u. MEW 36, S. 244.– Siehe Marx' Resümee auf S. 851 von Heft XIV der *Theorien* (MEGA² II/3.4, S. 1370).

¹⁰ Siehe Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft (Anti-Dühring). In: MEGA² I/27, S. 237, 391 u. 392; siehe ders.: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft, a.a.O., S. 565 (frz. Fassung), 606/607; siehe ferner Engels' übliche Bemerkungen gegenüber Dritten, dass sich die ganze ökonomische Wissenschaft um den Mehrwert drehe (z.B. Engels an Kautsky, 11. Juli 1884. In: MEW 36, S. 174/175).

¹¹ Friedrich Engels, Ms. Zur Kritik der politischen Oekonomie, RGA, f. 1, op. 1, d. 4371.

¹² Siehe Friedrich Engels: Vorwort [zu Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Bd. II]. In: MEW 24, S. 8.

¹³ Siehe MEW 24, S. 16/17 und 19/20.



Andere herausgeben konnten.¹⁴ Die in Rede stehenden unscheinbaren Notizen dokumentieren letzte Schritte hierzu kurz vor seinem Tode, nachdem Ende 1894/Anfang 1895 von verschiedenen Seiten geäußert worden war, dass mit dem Erscheinen eines vierten Buches kaum mehr zu rechnen sei. Sie erhellen ebenso diesbezügliche Vorgänge aus davorliegenden Jahren und werfen ein Schlaglicht auf die Verstrickung Engels' am Ende seiner Lebensstage in die Interessenskonflikte der Marx-Erben bzw. künftigen Verwalter des Marxschen

wie seines Nachlasses. Sie revidieren Annahmen, er habe schon konkrete Pläne zur Bearbeitung der *Theorien* gehabt.¹⁵

Die Notizen (siehe edierten Text der Abschrift, S.115) stellen eine Teilabschrift des erwähnten Inhaltsverzeichnisses zum Manuskript 1861–63 dar, nämlich der Angaben zu den Heften mit den *Theorien*. Im weiteren wird daher der Kurztitel *Abschrift* benutzt. Diese wurde, wenn nicht mit einem Achselzucken bedacht, bisher auch wie das Verzeichnis datiert: nach Marx' Tod im März 1883 und vor dem 5. Mai 1885 – Engels' symbolischer, an Marx' Geburtstag erinnernden Datierung des Vorworts.¹⁶

Engels kann die *Abschrift*, da sie sich auf einem Briefbogen mit dem Kopf „41, Regent's Park Road, N. W.“ befindet (siehe Faksimile der Handschrift), allerdings frühestens im Herbst 1894 getätigt haben, nachdem die umständlichen Formalitäten seines Umzuges von Nr. 122 nach Nr. 41 in der „Regent's Park Road“ geregelt waren und er sich neues Briefpapier fertigen lassen konnte. Der Umzug in das geräumigere Haus – eine Konzession an die bei ihm wohnenden und Nachwuchs erwartenden Louise Kautsky-Freyberger und Ludwig

¹⁴ Siehe Engels an Kautsky, 28. Januar 1889, u. an Nikolai Francevič Daniel'son, 4. Juli 1889. In: MEW 37, S. 143/144 und 244.

¹⁵ Siehe MEGA² II/3, Gesamtapparat, S. 2402.

¹⁶ Erstmals Paul Weller: Marx. Ökonomische Manuskripte. Chronologisch geordnet. [Kartei zu Fonds I, Nr. 2201b, am 28. Februar 1935.], RGA; zweite und auch schon letzte Datierung in MEGA² II/3, Gesamtapparat, S. 2402.

Freyberger – war am 9. Oktober 1894 erfolgt;¹⁷ der überlieferte erste Brief mit neuem Kopf datiert vom 26. Oktober 1894.¹⁸ Der spätestmögliche Zeitpunkt der *Abschrift* liegt vor dem 5. August 1895, Engels' Todestag. Weitere Anzeichen engen den Zeitraum ein: nach dem 14. November 1894 und wohl nicht später als Anfang April 1895.

Kapital IV Buch. Aus „Zur Kritik etc“ Ms.

VI.	Theorien über den Mehrwerth.	S. 220.
VII.	Fortsetzung. (S. 273–300 im Buch II vernutzt)	
VIII.	do. (A. Smith S. 332.	S. 300
IX.	do. Necker, Storch etc	" 377
X.	do (Abschweifung: das Tableau Économique) Linguet. Bray\441 Rodbertus und seine Rententheorie 445.	S. 422.
XI.	do. do. Schluss. Rente bei Ricardo etc.	" 490
XII.	do " Ricardo Rente und Profittheorie	" 581
XIII.	do Ricardo Profit. Accumulation – Malthus.	" 670
XIV.	do Malthus. Ric. Schule. R. Jones engl. Sozialisten – Revenue and its sources	" 771.
XV.	do Schluss. Sozialisten	" 862–972.

Die meisten Indizien sprechen dafür, dass die *Abschrift* im Dezember 1894 entstand, als es zwischen den Marx-Töchtern und Engels zu einem heftigen Disput über die Zukunft der von Marx nachgelassenen Manuskripte und die Chancen eines vierten Bandes des *Kapital* kam. Weniger wahrscheinlich, wengleich nicht völlig auszuschließen, ist, dass Engels die *Abschrift* anfertigte, als er sich Ende März/Anfang April 1895 mit den bereits 1889/1890 von Kautsky entzifferten Stücken der *Theorien* befasste. Sehen wir uns die Anlässe für die *Abschrift* im einzelnen an.

Eine folgenreiche – gezielte? – Anmerkung im „Vorwärts“

Während Kautsky am 14. November 1894 noch vorsichtig bei Engels anfragte, ob er aus Meißners Prospekt zum dritten Band des *Kapital* das Inhaltsverzeichnis im nächsten Heft der *Neuen Zeit* abdrucken könne,¹⁹ war an der Ber-

¹⁷ Siehe Engels an L. Lafargue, 12. November 1894. In: MEW 39, S. 312.

¹⁸ Engels an Maria Mendelsohn, 26. Oktober 1894. In: MEW 39, S. 304.

¹⁹ In: Friedrich Engels' Briefwechsel mit Karl Kautsky, 2., durch die Briefe Karl Kautskys vervollständigte Ausgabe von „Aus der Frühzeit des Marxismus“, hrsg. u. bearb. von Benedikt Kautsky, Wien 1955 (im folgenden: EBK), S. 412.

liner Beuth-Str. längst gehandelt worden. An eben diesem 14. November nämlich veröffentlichte der *Vorwärts* das Verzeichnis. Mit seinem vorangestellten Kommentar zum *Kapital* überhaupt nahm die Geschichte der *Abschrift* möglicherweise ihren Anfang, denn man mutmaßte dort: „Auf die Ausgabe des 4. Buches, das die Geschichte der Theorie behandeln soll, muss wohl leider Verzicht geleistet werden. Marx hat zwar zu diesem Bande, wie ja die vorliegenden Bände des *Kapital* beweisen, tiefgehende Studien gemacht, aber leider hat sich außer einigen wenigen Notizen keine Vorarbeit zu dem abschließenden Bande seines großartigen Werkes vorgefunden.“²⁰ Die Quelle der Falschmeldung liegt im Halbdunkel.

Falls es sich lediglich um ein Missverständnis der Redaktion gehandelt haben sollte, könnte Engels selbst es hervorgerufen haben. Er hatte wenige Monate zuvor bei der dritten Auflage des *Anti-Dühring* das von Marx zugearbeitete zehnte Kapitel „Aus der ‘Kritischen Geschichte’“ noch nach dem Satz kurzerhand gegen ein fast doppelt so langes ausgetauscht – überraschend wohl nicht nur für seinen neuen Verleger Johann Heinrich Wilhelm Dietz.²¹ In der früheren Zeitungsfassung des *Vorwärts*, erläuterte er in seinem ganz den Erweiterungen vorbehaltenen Vorwort, habe er Marx’ Manuskript erheblich kürzen müssen, leider in Partien, wo die Polemik hinter selbständigen Darstellungen zur Geschichte der Ökonomie zurücktrat. „Diese aber machen grade den Theil des Manuskripts aus, der auch heute noch vom größten und bleibendsten Interesse ist. Die Ausführungen, worin Marx Leuten wie Petty, North, Locke, Hume die ihnen gebührende Stelle in der Genesis der klassischen Oekonomie anweist, halte ich mich für verpflichtet möglichst vollständig und wörtlich zu geben; noch mehr aber seine Klarstellung des ‘ökonomischen Tableaus’ von Quesnay, dieses für die ganze moderne Oekonomie unlösbar gebliebenen Sphinxrätshels.“²² Dass die Veränderungen beachtet und bewertet wurden, zeigt Bebel’s lakonische Bemerkung: Dein „Dühring [...] wächst sich auch immer mehr aus“.²³ Eduard Bernstein sah Ende Oktober 1894 im neuen zehnten Kapitel den besonderen Wert der dritten Auflage des *Anti-Dühring* für Studie-

²⁰ Das Grundwerk des wissenschaftlichen Sozialismus. Das Kapital. Kritik der politischen Oekonomie von Karl Marx. In: *Vorwärts*, Nr. 266, 14. November 1894, S. 2, Sp. 2–3.

²¹ Siehe Johann Heinrich Wilhelm Dietz an Engels, 22. Mai 1894, IISG, Amsterdam, L 1157; Fassungen des zehnten Kapitels in MEGA² I/27, S. 411–425 u. 498–522.

²² MEGA² I/27. S. 498. – Zu Engels’ Gestaltung des zehnten Kapitels Aus der „Kritischen Geschichte“ siehe Carl-Erich Vollgraf: Marx’ „Randnoten zu Dührings ‘Kritische Geschichte der Nationalökonomie’“. In: Marx-Engels-Jahrbuch 8, Berlin 1985, S. 233–275, bes. S. 259–268.

²³ August Bebel an Engels, 10. Juli 1894. In: August Bebel’s Briefwechsel mit Friedrich Engels, hrsg. von Werner Blumenberg, London, The Hague, Paris 1965, S. 770.

rende der politischen Ökonomie. Den doch so naheliegenden Verweis auf das ausstehende vierte Buch des *Kapital* vermied er.²⁴

Die Redaktion des *Vorwärts* könnte aus Engels' Verfahrensweise durchaus geschlossen haben, er hätte seine noch 1893 bei der Neuauflage des zweiten Buches des *Kapital* bekräftigte Absicht, die *Theorien* als viertes Buch herauszubringen, mittlerweile aufgegeben und stattdessen mit dem *Anti-Dühring* die günstige und vielleicht letzte Gelegenheit wahrgenommen, theoriehistorische Fragmente von Marx zu präsentieren. Dazu passte, dass Engels im Januar 1894 in seiner Anzeige zum dritten Buch in der *Neuen Zeit* nicht auf ein viertes eingegangen war²⁵ – ganz im Unterschied zu der Meldung des *Vorwärts* vom 9. Januar 1894.²⁶

Die Behauptung des *Vorwärts* stellte Engels' Äußerungen zum vierten Buch ins Zwielicht – speziell in den Augen jener, die wie Rudolf Meyer nicht nur auf diesen „wertvollen“, „kritischen IV. Teil“, „M's Kritik seiner Vorgänger!“, ungeduldig warteten²⁷, sondern auch auf Engels' Lauterkeit bauten. Die Situa-

²⁴ Eduard Bernstein: Zur dritten Auflage von Fr. Engels' 'Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft'. In: Die Neue Zeit, XIII, 1894/1895, I, 6, S. 172–176, S. 173.

²⁵ Siehe –fe, „Das Kapital“, von Marx, drittes Buch: Der Gesamtprozeß der kapitalistischen Produktion. In: Die Neue Zeit, 16, XII, 1893/1894, I, 16, S. 504/505.

²⁶ Siehe Marx' 'Kapital', drittes Buch. In: Vorwärts, Nr. 9, 12. Januar 1894. – Die Autorschaft dieser Meldung – in Sočinenija und MEW als Engels-Text veröffentlicht – ist ungeklärt. Kösling führt Gründe an, weshalb wohl Kautsky und Bernstein nicht in Betracht kommen und sieht letztlich keine Alternative zu Engels. Siehe Peer Kösling: Ist Engels der Autor der Mitteilung im *Vorwärts* (1894) über den III. Band des 'Kapital'? In: Quellen und Grenzen von Marx' Wissenschaftsverständnis) Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF 1994), Hamburg 1994, S. 235–238. Falls es sich um einen „Abkömmling“ von Engels' umfangreicherer und wesentlich anspruchsvollerer Meldung in der *Neuen Zeit* handeln sollte, kämen im Einvernehmen mit Engels, der sich über die „blamable Gestalt“ des *Vorwärts* gerade erst wieder echauffiert hatte (siehe Engels an Kautsky, 3. November 1893. In: MEW 39, S. 163), als stille Lieferanten nur Bernstein oder Louise Kautsky-Freyberger in Frage. Falls Wilhelm Liebknecht, wie geplant, Engels in Januar 1894 in London besuchte, könnte dieser ihm den Text in die Hand gedrückt haben, oder Liebknecht ihn kurzerhand gleich selbst zusammengestellt haben. Das erklärte, weshalb Engels diesbezüglich weder Briefe schrieb noch welche erhielt. Von den in Frage kommenden Personen konnten auch nur die genannten wissen, dass Engels – wie mitgeteilt – mit dem Erscheinen des dritten Bandes im September 1894 rechnete. Siehe Carl-Erich Vollgraf: Engels, Liebknecht oder Bernstein? Ein Fragespiegel zur Autorschaft der bisher Engels zugeschriebenen Anzeige im 'Vorwärts' vom 12. Januar 1894 zum dritten Buch des 'Kapital'. In: Marx-Engels-Edition und biografische Forschung (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. NF 2000), Hamburg 2000, S. 95–113.

²⁷ Siehe Rudolf Meyer an Engels, 3. Februar und 4. Juni 1894, IISG, MEN, L 4999 u. 5001. Zur Korrespondenz Meyer-Engels siehe den bemerkenswerten Aufsatz von Wolfgang Schröder: Rudolf Meyer und Friedrich Engels: Marginalien aus ihrem Briefwechsel. In: Beiträge zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte von Marx' „Das Kapital. Dritter Band“, Leipzig 2000, S. 37–45 (in Vorbereitung).

tion ähnelte durchaus der von 1883, als der italienische Ökonom Achille Loria behauptete, Marx habe nie einen dritten Band geschrieben, sondern seine Anhänger getäuscht.²⁸ Offensichtlich beschäftigte Engels die Quelle der Meldung und es schien ihm ratsam, Aufsehen zu vermeiden. Er schickte deshalb seine Gegendarstellung am 22. November 1894 nicht dem *Vorwärts*, sondern Kautsky für *Die Neue Zeit*. „Kannst Du inl[iegender] Notiz gelegentlich einrücken, ohne dass man merkt, dass sie von mir kommt? ich mag nicht im *V[or]w[är]ts* berichtigen, da würde L[ie]b[knecht] wieder eine Sauce anhängen, und passiren lassen kann ichs doch auch nicht.“²⁹ Engels erinnerte in der Mitteilung an seine Erklärung zu den *Theorien* in der Vorrede zum zweiten Buch und zitierte seine Option. Kautsky äußerte sich aus noch verständlich werdenden Gründen nicht zu Gegenstand und Anliegen, schob die Notiz jedoch noch in den zweiten Satz der gerade in der Herstellung befindlichen Nummer der *Neuen Zeit* ein.³⁰ Wie zur Beschwichtigung von Engels veröffentlichte der *Vorwärts* daraufhin am 9. Dezember die Miscelle „Der III. Band des ‘Kapitals’“ – eine Huldigung an den Herausgeber durch Zusammenstellung der von Engels auf den ersten drei Seiten seines dortigen Vorworts aufgeführten Schwierigkeiten bei der Textaufbereitung. Ohne sich auf die frühere Meldung zu beziehen, wurde im zweiten Absatz schon mitgeteilt: „Den vierten und letzten Band wird Engels, wie er in der Vorrede des eben erschienenen verspricht, sobald wie möglich bearbeiten.“³¹

Für Engels' Dementi war die *Abschrift* nicht erforderlich. Der Charakter der Notizen zu den ersten drei Heften schließt auch aus, dass Engels für einen Moment erwogen haben könnte, in der *Neuen Zeit* das Inhaltsverzeichnis der *Theorien* zu veröffentlichen.

²⁸ Siehe Achille Loria: Karl Marx. In: Estratto dalla Nuova Antologia, Fas. 7, 1 aprile 1883, Roma, S. 509–542.

²⁹ Engels an Kautsky, 22. November 1894. In: MEW 39, S. 322/323.

³⁰ Marx' 'Kapital', 3. Band. In: Die Neue Zeit XIII, 1894/95 I, 9, S. 284. Der Titel der Mitteilung stammte, wie Kautsky 1935 erklärte, von ihm. (Siehe Engels an Kautsky, 22. November 1894, Aus der Frühzeit des Marxismus. Engels Briefwechsel mit Kautsky, hg. u. erl. von Karl Kautsky, Prag 1935, S. 377, Anm. 3, bzw. EBK, S. 414–415, Anm. 3. Ob er weitere Veränderungen vornahm, ist nicht feststellbar, vielleicht noch die auf den Titel bezogene Einführung „In der hierüber vom ‘Vorwärts’ veröffentlichten Anzeige“. – In *Sočinenija*, Bd. 22, S. 526 u. MEW 22, S. 506, wurde Kautskys Titel durch „O četvertom tome ‚Kapitala‘ K. Marksa“ bzw. „[Zum vierten Band von Karl Marx' 'Kapital']“ ersetzt. Mit diesem glücklosen Eingriff wurde der Leser ins Leere geschickt: Eine Anzeige zum vierten Band gab es im sozialdemokratischen Zentralorgan nicht.

³¹ Nr. 287. 2. Beil. S. 1. Sp. 2. – Die Miscelle ist mit „M. P.“ unterzeichnet. Handelte es sich um Pascale Martignetti, dem Engels das Vorwort in den ersten Dezembertagen vorab geschickt hatte und der es unverzüglich ins Italienische übersetzte?

Was, wenn die *Vorwärts*-Meldung vom 14. November 1894 nicht auf die Engels immer wieder ärgende Nachlässigkeit oder Fehldeutung der Zeitungsredaktion zurückging? Dann bleibt eigentlich nur die Annahme, dass jemandem in Engels' Umfeld – über die Materiallage bestens im Bilde – daran gelegen war, bestehende Spannungen zuzuspitzen und einer Entscheidung zuzuführen. Für Engels rächte sich dabei, wie schon beim dritten Buch, die frühere zu optimistische Beurteilung der *Kapital*-Entwürfe.

Nachdem Louise Kautsky und Ludwig Freyberger im Februar 1894 überraschend geheiratet und als Familie in Engels' Haus Quartier genommen hatten, fühlten Avelings und Bernsteins sich in ihren Kontakten zu Engels zunächst beeinträchtigt, dann bewusst abgedrängt. Das löste manche Befürchtung aus, vor allem die, dass die Freybergers die Verfügungsgewalt über den Marxschen literarischen Nachlass, mit dessen Ordnung Engels Louise Kautsky-Freyberger beauftragt hatte, erlangen wollten. Wenn sie nicht zusehen wolle, dass diese alleinige Verwalter des Nachlasses ihres Vaters würden, schrieb Eleanor Marx-Aveling ihrer Schwester Laura Lafargue am 5. November 1894, müsse sie sofort handeln und in London präsent sein.³² Mit der *Vorwärts*-Meldung eskalierte die Situation. Bernstein gab sich düpiert und schloss auf weitreichende Intrigen der Freybergers: „Hast Du im ‘Vorwärts’ die Ankündigung gelesen, dass der 4te Band *nicht* erscheinen wird?“, fragte er eine Woche später bei Kautsky an. „Mir hat General bis jetzt noch nichts darüber gesagt, sondern im Gegentheil noch vor relativ kurzer Zeit erklärt, dass der 4te Band keine großen Schwierigkeiten machen werde. Ist also die Bemerkung des ‘Vorwärts’ keine bloße Kombination des betr[effenden] Redakteurs, so kann ich mir nicht helfen, auch diesen Beschluss, den 4 Bd unausgeführt zu lassen, auf Fr[eyberger]s Einfluss zurückzuführen. Ob aber nur die Rücksicht auf Gen[eral]s Gesundheit dabei maßgebend ist, ist eine andre Frage. Ich habe Grund anzunehmen, dass die Sorge sich auch noch weiter, auf die Zukunft der Marx'schen Manuskripte erstreckt.“³³

Bernstein versetzte Eleanor Marx-Aveling in helle Aufregung, als er sie auf die Mitteilung aufmerksam machte.³⁴ Engels habe ihr, ihrem Mann, den Bernsteins, Mendelsons und noch anderen wieder und wieder gesagt, berichtete sie ihrer Schwester Laura am 22. November 1894 erregt, dass der vierte Band ihm

³² Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 282.

³³ Bernstein an Kautsky, 21. November 1894, IISG, Kautsky-Nachlass (im folgenden: KN), DV 300. Eine Antwort Kautskys liegt offenbar nicht vor.

³⁴ Die Anzeige gleichentags in Nr. 265 des *Börsenblatts für den deutschen Buchhandel*, diesen Monat erscheine mit dem dritten der Schlussband des *Kapital*, könnte diese noch gefördert haben. Siehe auch Kinzabro Sato: Marx' Nachlaß, a.a.O., S. 165.

vergleichsweise weniger Schwierigkeiten bereiten würde, da er weit fortgeschrittener als der dritte sei. Auch habe Kautsky schließlich schon einen großen Teil des Manuskripts abgeschrieben. Und nun erführen sie beide – sie, die es doch am meisten angehe – ausgerechnet aus der Zeitung, nicht einmal von Engels selbst, dass das Material nicht hinreiche und er es nicht herausgeben wolle. Eleanor Marx-Aveling war sich mit Bernstein darin einig, dass die mehr und mehr auf Engels Einfluss nehmenden Freybergers dahinter steckten und sich, wie im übrigen längst von ihr vermutet³⁵, der Marxschen Manuskripte bemächtigen wollten, um sie dann selbst zu verwerten. Es müsse alles getan werden, das zu verhindern, insbesondere den „praktisch vollständigen 4. Band“ des *Kapital* sicherzustellen.³⁶ Bernstein seinerseits hielt Kautsky auf dem laufenden und beschrieb die Konstellation so: „Ich bin auch überzeugt, dass die Notiz im ‘Vorwärts’, der 4te Band werde nicht erscheinen, aus dieser Umgebung stammt. Warum und wieso? Darüber sind nur Vermuthungen möglich. Gen[eral]s Bemerkung in der Vorrede über diesen Punkt sind sehr zweideutig. Es ist daher Tussy’s Furcht, dass Gov[ernor] [Louise Kautsky-Freyberger] & Co. auf die Marxschen Manuskripte spekuliren, nicht ungeRechtfertigt. Und dieser Punkt ist grade vor allen Dingen, der Tussy so große Sorgen macht. Sie kann zu Gen[eral] nicht darüber sprechen, ohne den Eindruck zu erwecken, dass *sie* es ist, die auf seinen Tod spekulire, und schweigt sie, so geht die Umwicklung immer weiter. Halbes Reden nützt bei Gen[eral]s maßlosem Vertrauen an Gov[ernor] & Co nur diesen. Gen[eral] wird eher annehmen, dass alle Welt klatscht, intriguiert etc. als die Ausstreuer aller falschen Gerüchte über ihn in seiner nächsten Umgebung zu suchen.“³⁷

Laura Lafargue, die offenbar allein schon wegen ihrer räumlichen Distanz die Besorgnis ihrer Schwester wenigstens nicht im gleichen Umfang teilte, wandte sich daraufhin am 27. November 1894 an Engels. Sie empfinde über den angezeigten dritten Band eine große Freude. Diese sei indessen durch die Meldung getrübt worden, dass ein vierter angesichts des unfertigen Zustandes des von Marx hinterlassenen Manuskripts nicht herausgegeben werden könnte. Sie habe immer geglaubt – und fast zitierte sie ihre Schwester, dass der vierte Band in einem verhältnismäßig fortgeschrittenem Stadium sei und deshalb ihm, Engels, erheblich weniger Mühe als die vorangegangenen bereiten würde.³⁸ Als sie sich am 11. Dezember 1894 herzlich für den inzwischen eingegangenen dritten Band und Engels’ Arbeit daran bedankte, merkte sie forschend an, dass

³⁵ Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 278.

³⁶ Ebenda, S. 286–288.

³⁷ E. Bernstein an Kautsky, 13. Dezember 1894, IISG, KN, DV 303.

³⁸ L. Lafargue an Engels, 27. November 1894, RGA, f. 10, op.1, d. 94/5.

er sich wohl vor der Inangriffnahme des vierten Bandes nach ein wenig Ruhe sehnen müsste. Engels begriff den Hintersinn und umriss zuerst Eleanor Marx-Aveling beim nächsten Sonntagsessen, am 16. Dezember 1894³⁹, dann auch Laura Lafargue selbst in seinem Brief vom 17. Dezember 1894 den gescheiterten Versuch, Kautsky die *Theorien* transkribieren zu lassen. Für dieses Gespräch mit Eleanor Marx-Aveling könnte Engels sich die *Abschrift* vom Inhalt der Hefte VI–XV als Handzettel gefertigt haben. Bei Laura Lafargue schien es Engels notwendig, sie auch über das angesichts seiner 74 Jahre beträchtliche Ausmaß seiner Projekte und politischen Verpflichtungen ins rechte Bild zu setzen. Hinsichtlich „Vol. 4“ nahm er frühere euphorische Äußerungen zurück und räumte erstmals ein, dass es nur ein *sehr* unfertiges Manuskript gäbe und es ihm zudem momentan nicht möglich wäre zu sagen, was davon verwendbar sei. Auch könne er wegen seiner Augen die Entzifferung und deren Diktat nicht mehr bewältigen. Schon vor Jahren habe er jüngere, intelligente Leute für die Arbeit zu gewinnen gesucht. Engels resümierte Laura Lafargue seinen Kontrakt mit Kautsky, der nachfolgend breiter als im Brief und anhand der Quellen geschildert wird, da er für die Datierung der *Abschrift* von Belang ist.

Rekurs: Kautskys Entzifferung von 1889/1890

Bei seinen Überlegungen, sich bei der Aufbereitung des Marxschen Nachlasses von Dritten helfen zu lassen, musste Engels in Rechnung stellen, dass im Herbst 1890 das Sozialistengesetz fallen konnte und Exilanten wie Bernstein nach Deutschland zurückkehrten, oder umgekehrt wissenschaftlich befähigte Kräfte wie Kautsky schwerer für einen längeren London-Aufenthalt zu gewinnen waren. Weiter musste er davon ausgehen, dass die Kopie der *Theorien* keine Arbeit weniger Monate war. Es war also 1889 wirklich an der Zeit, Entscheidungen zu treffen.

Engels unterbreitete Kautsky Ende Januar 1889 einen – wie Bernstein es ausdrückte – „teuflischen Plan“, den er zuvor mit den beiden Bernsteins und Eleanor Marx-Aveling besprochen hatte. Von Marx' nachgelassenen Manuskripten, so Engels, sei das vierte Buch das erste, das in Angriff genommen werden müsste. Bernstein, der neben ihm noch für die Transkription des Entwurfs in Frage käme, sei durch die Redaktion des „Sozialdemokrat“ und anderes zu sehr in Anspruch genommen. Da er über mehr freie Zeit verfüge, sei es denkbar, dass er, zusammen mit seiner Frau Louise, im Verlaufe von vielleicht zwei Jahren die 750 Seiten *Theorien* abzüglich der in den anderen Büchern verar-

³⁹ Siehe Eleanor Marx-Aveling an L. Lafargue, 15(? – offenbar 17.). Dezember 1894. In *Die Töchter von Karl Marx*, a.a.O., S. 289/290.

beiteten Passagen entziffern könnte. Engels rechnete dem pekuniär stets knappen Kautsky gewinnend vor, dass er selbst, wenn er Oscar Eisengarten wie früher beim zweiten und dritten Buch täglich fünf Stunden diktierte, etwa ein Jahr bräuchte. Eisengarten müsste er pro Woche zwei Pfund zahlen, unter dem Strich einhundert Pfund. Diese könne er ebenso ihnen geben, zumal sie, in Raten vorgeschossen, den wünschenswerten Aufenthalt beider in London ermöglichten. Mit dem „Einpauken“ Dritter in Marx' „Hieroglyphenschrift“ anhand der *Theorien* wolle er zugleich für weitere Manuskripte vorsorgen. So könne er sich gar eine spätere Gesamtausgabe der Schriften von Marx und ihm vorstellen. Um die Exklusivität des Angebots auf den Punkt zu bringen, fügte Engels an: „Ede brennt auch vor Begierde, in die Hieroglyphen eingeweiht zu werden, ich habe schon andre Ms. für ihn und werde ihn ebenfalls einpauken, aber ich habe ihm natürlich gesagt, dass ich nur einen bezahlen kann, und er ist damit sehr einverstanden.“ Engels teilte Kautsky schließlich mit, dass nur Helene Demuth, Bernsteins und Avelings seinen Plan kennen würden und andere von den Details der Sache auch nichts wissen müssten. Falls er und Louise zusagten, sollten sie sobald als möglich nach London kommen.⁴⁰

Kautsky willigte angesichts der verlockenden Perspektive erfreut ein, hielt jedoch die Beteiligung Bernsteins für angebracht und wollte, falls es nicht eile, im September 1889 die Abschrift beginnen.⁴¹ „Das Manuscript hat *gar keine Eile*“, wiegelte Engels am 7. Februar 1889 ab. Er selbst sei noch vollauf mit dem dritten Buch beschäftigt.⁴² Kautsky zeigte sich zufrieden; so könne der „Umzug auf solider Basis, nicht auf Ach und Krach“ erfolgen.⁴³ Bernstein signalisierte ihm, dass er sich sehr gern an der Abschrift beteiligen wolle, falls es seine Zeit hergäbe. Das könne zur gegebenen Zeit mündlich abgemacht werden.⁴⁴

Was mit „Umzug auf solider Basis“ gemeint war, wurde Engels erst im Sommer klar, als er erfuhr, dass Kautsky die Scheidung eingereicht hatte. Der Nebeneffekt, den er sich laut Bernstein von seinem Angebot erhofft hatte und diesen im Brief an Kautsky vom 31. Januar 1889 daher von einem „teuflischen Plan“ sprechen ließ⁴⁵ – die zerrüttete Ehe der Kautskys zu retten⁴⁶ –, entfiel

⁴⁰ Engels an Kautsky, 28. Januar 1889. In: MEW 37, S. 143/144.

⁴¹ Kautsky an Engels, 5. Februar 1889. In: Friedrich Engels' Briefwechsel mit Karl Kautsky, a.a.O., S. 229/230.

⁴² MEW 37, S. 150.

⁴³ Kautsky an Engels, 11. Februar 1889. In: Friedrich Engels' Briefwechsel mit Karl Kautsky, a.a.O., S. 231.

⁴⁴ Siehe Regine Bernstein an Kautsky, 19. Februar 1889, IISG, KN, DV 111.

⁴⁵ Siehe E. Bernstein an Kautsky, 31. Januar 1889, IISG, KN, DV 110.

damit. Beide Seiten schienen verunsichert.⁴⁷ Bernstein hielt es für denkbar, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, dass Engels sein Angebot zurückziehen würde. Doch dieser hielt seine Zuneigung für Louise Kautsky aus dem Spiel. „Wie ich schon Adler sagte“⁴⁸, schrieb er Kautsky am 15. September 1889, „kann diese Wendung Eures Verhältnisses nichts daran ändern, was ich Dir wegen des Ms. des IV. Bandes vorschlug. Die Arbeit muss gemacht werden, und Du und Ede seid die einzigen, denen ich sie anvertrauen kann.“⁴⁹

Kautsky nahm denn auch im Oktober 1889 in London die Transkription der *Theorien* in Angriff. Als er im März 1890 wieder abreiste, um Luise Ronsperger zu heiraten, steckte ein offenbar angefangenes, in der Korrespondenz mit Engels nicht näher bezeichnetes Heft im Gepäck. Wegen seiner Belastungen infolge des wöchentlichen Erscheinungsrhythmus der *Neuen Zeit* ab November 1890 schob er Marx' Manuskript jedoch immer wieder beiseite. Bernstein hatte ihm allerdings auch zu einem nicht zu schnellem Arbeiten geraten: „Du weißt ja, wie langsam und vorsichtig er [Engels] schafft, und schon das verhindert eine zu starke Beschäftigung Deinerseits mit dem Nachlass.“⁵⁰

Die Entzifferung über Jahre hinzuziehen, entsprach Engels' Vorstellungen nicht. Am 12. April 1890 hatte er noch ein Angebot Conrad Schmidts, ihm bei der Herausgabe des Marx'schen Nachlasses behilflich zu sein⁵¹, mit der Begründung ausgeschlagen, Kautsky habe schon einen Teil des vierten Buches abgeschrieben und sei weiter damit befasst. Verlasse er London für Jahre, trete Bernstein nach bisherigen Abmachungen an seine Stelle. Allerdings könne sich in sechs Monaten mit den Fall des Sozialistengesetzes vieles ändern. Stünden ihm dann beide nicht mehr zu Verfügung, oder bekäme er „sonst in dieser Beziehung freie Hand“, melde er sich unverzüglich.⁵² Als Kautsky nicht lieferte, drückte Engels ihn nicht, sondern er trug Bernstein im Sommer 1890

⁴⁶ Siehe E. Bernstein an Kautsky, 5. Juli 1889, IISG, KN, DV 115. Siehe Till Schelz-Brandenburg: *Eduard Bernstein und Karl Kautsky. Entstehung und Wandlung des sozialdemokratischen Parteimarxismus im Spiegel ihrer Korrespondenz 1879 bis 1932*, Köln, Weimar, Wien 1992, S. 149; siehe Harald Koth: „Meine Zeit wird wieder kommen ...“. *Das Leben des Karl Kautsky*, Berlin 1993, S. 59.

⁴⁷ Nur so ist es wohl zu erklären, dass Engels Daniel'son am 4. Juli 1889 mitteilte, er hoffe, im Herbst Absprachen mit zwei kompetenten Herren über eine Abschrift des vierten Buches erfolgreich abschließen zu können. (MEW 37, S. 244.)

⁴⁸ Viktor Adler hatte Engels Ende Juli 1889 in London besucht (siehe Engels an Friedrich Adolph Sorge, 17. Juli 1889. In: MEW 37, S. 251) und war möglicherweise von Kautsky gebeten worden, das Thema anzuschneiden.

⁴⁹ MEW 37, S. 273.

⁵⁰ Ebenda.

⁵¹ Siehe Conrad Schmidt an Engels, 1. April 1890. IISG, MEN, L 5574.

⁵² Siehe Engels an Schmidt, 12. April 1890. In: MEW 37, S. 383/384.

die Entzifferung tatsächlich an. Dieser war, wie er Kautsky am 30. September 1890 berichtete, zunächst einer Antwort ausgewichen. „Annehmen – das mochte ich Dir nicht anthun, ablehnen – das hieß ihn beleidigen. [...] Neulich nun fing der Alte wieder davon an, und wieder war ich im ersten Augenblick so verlegen, dass ich nichts sagte. Am nächsten Tag nahm ich dagegen die erste Gelegenheit wahr ihm zu erklären, dass ich zwar sehr gern die Arbeit angenommen hätte, dass ich aber wüsste, wie sehr Du Dich damit gefreut, und dass ich aus diesem Grunde ihn bäte, es, wenn es angehe, bei dem Bisherigen zu belassen. Da meinte er, ich solle das nur ihm überlassen, er würde sich schon mit Dir auseinandersetzen etc. etc. [...] Wohlgermerkt es war nur von der Kopie des Manuskript vom 4 Bd die Rede. Seit diesem Gespräch sind auch schon etliche Wochen verstrichen, der Alte hat nicht wieder davon angefangen, und ich fange auf keinen Fall selbst davon an.“⁵³ Kautskys Antwort scheint nicht überliefert. Wie sie in etwa aussah, deutet Bernsteins Brief vom 13. Oktober 1890 an: „Es hat mich sehr gefreut, dass Du die Sache mit dem *Marx*manuskript so objektiv auffasst. Bis jetzt war ja die Arbeit für Dich keine besonders lohnende, aber von so etwas trennt man sich doch nicht gern. Jedenfalls warte ich jedoch ab, bis der General selbst wieder von der Sache anfängt. Ich habe ihm gesagt, wie ich darüber denke, und ich meine, er wird dafür Sorge tragen, dass Du nicht zu kurz kommst, soweit er nicht gradezu Deine Mitwirkung *braucht*.“⁵⁴

Kautsky trat daraufhin die Flucht nach vorn an und schlug seinerseits Engels am 25. November 1890 erneut die Beteiligung Bernsteins vor, zumal er von diesem gehört hätte, dass Engels selbst schon bei ihm angefragt habe. Er selbst wolle zunächst die Entzifferung des mitgenommenen Hefts abschließen und nach dessen Rückführung ein neues beginnen.⁵⁵ Engels jedoch lehnte die ihm zu unsichere Übermittlung weiterer Hefte durch die Post oder andere Vermittler ab. „Das hängt auch damit zusammen, dass in den späteren Heften allerhand Exkurse und durchgestrichene lange Stellen sind, die möglicher Weise nicht abgeschrieben werden zu brauchen, so dass dabei fortwährende Berathungen nöthig sind, die Arbeit aber nur hier getan werden kann. Später, wenn Du mal wieder herkommst und ich in dem Manuskript mich mehr habe orientiren können, können wir ja sehn, was zu machen ist. Natürlich was Du dort hast, machst Du fertig.“⁵⁶

⁵³ E. Bernstein an Kautsky, 30. September 1890, IISG, KN, DV 131.

⁵⁴ E. Bernstein an Kautsky, 13. Oktober 1890, IISG, KN, DV 133.

⁵⁵ Kautsky an Engels, 25. November 1890. In: Friedrich Engels' Briefwechsel mit Karl Kautsky, a.a.O., S. 264/265.

⁵⁶ Engels an Kautsky, 13. Dezember 1890. In: MEW 37, S. 522.

Im November 1890 holte Engels Kautskys geschiedene Frau Louise als Haushälterin nach London. Sie wuchs schnell in die Vertrauensstellung der Sekretärin hinein und entwickelte Bebel im Dezember ihre Idee, Marx' Nachlass herauszugeben. Bebel hielt das nicht für realistisch, da Engels ihn ihr nicht überlassen würde, riet ihr aber, nach gewisser Zeit offen mit ihm darüber zu sprechen.⁵⁷ Wahrscheinlich erfuhren auch andere von Louise Kautskys Absichten, wie eben Eleanor Marx-Aveling.

Zwei Jahre verstrichen, ohne dass die Entzifferung in der Korrespondenz zwischen Engels und Kautsky offenbar Erwähnung fand. Beider Verhältnis kühlte sich deutlich ab, als letzterer von Louise die Wiederannahme ihres Mädchennamens verlangte, um nicht mit seiner zweiten, ebenfalls schriftstellernden Frau Luise verwechselt zu werden. Am 24. Dezember 1892 bat Engels um die sofortige Rückführung des Hefts und der eventuellen Abschrift via den nach London reisenden Bebel.⁵⁸ Er wolle, da die Aussicht bestehe, den dritten Band abzuschließen, gern das Material zum vierten beisammen haben. Kautsky gab Bebel am 2. Januar 1893 das Material mit, wobei er die Rückgabe bedauerte, da er erst etwas mehr als die Hälfte entziffert hatte. Allerdings räumte er ein, genug Zeit gehabt zu haben, und bot Engels seine weitere Mitarbeit an.⁵⁹ Dieser ließ sich mit der Antwort Zeit, meinte am 20. März 1893 schließlich, dass er doch jahrelang nichts über die Abschrift gehört hätte und berief sich nochmals darauf, das Manuskript für den eventuellen Vergleich zu benötigen. Seitdem ruhte die Entzifferung der *Theorien*.

C'est la guerre!

Engels kam beim erwähnten Sonntagsessen am 16. Dezember 1894 gegenüber Eleanor Marx-Aveling auf die Transkription zu sprechen. Er wüsste nicht, wen er damit beauftragen sollte; Bernstein würde wohl wegen Überlastung ablehnen. Eleanor Marx-Aveling hielt das für eine Anspielung auf die Einbeziehung der Freybergers und parierte, Bernstein würde die Arbeit ganz im Gegenteil mit Freude übernehmen. Engels scheint ihr zugesichert zu haben, ihn zu fra-

⁵⁷ August Bebel an Victor Adler, 20. Dezember 1890. In: Victor Adler. Briefwechsel mit August Bebel und Karl Kautsky, gesammelt und erläutert von Friedrich Adler, Wien 1954, S. 66.

⁵⁸ Engels an Kautsky, 24. Dezember 1892. In: MEW 38, S. 557. Blumenberg und Meier meinen irrtümlich, dass Kautsky das gesamte Manuskript 1861–63 mitgenommen hatte. Siehe August Bebels Briefwechsel mit Friedrich Engels, S. 642, Fn. 1; Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 317; dies.: The daughters of Karl Marx, a.a.O., S. 288.

⁵⁹ Siehe Kautsky an Engels, 5. Januar 1893. In: Friedrich Engels' Briefwechsel mit Karl Kautsky, a.a.O., S. 376/377.

gen, was jedoch offenbar nicht geschah⁶⁰ und das Misstrauen der Avelings und Bernsteins nur schürte. Eleanor Marx-Aveling schlug ihrer Schwester vor, dass sie beide sich zur Verfügung stellen und Engels einen Verfahrens- bzw. Übermittlungsmodus wie seinerzeit bei Kautsky vorschlagen sollten, was Engels ja wohl kaum ablehnen könne.⁶¹ Wenn sie einverstanden sei, würde sie in diesem Sinne mit ihm sprechen; sie solle sich aber auch selbst an Engels wenden: „sag, ich hätte Dir von den Schwierigkeiten mit der Abschrift erzählt und Du wärest bereit, das zu übernehmen, entweder allein oder mit mir zusammen.“⁶² Laura Lafargue schrieb Engels daraufhin am 20. Dezember, dass in der Zwischenzeit, in der er seine ihr im Brief vom 17. Dezember geschilderten Projekte verfolge, ja das Manuskript zum vierten Band weiter abgeschrieben werden könnte, und sich schon jemand finden würde, der dazu fähig und willens sei. Sie habe diesbezüglich vor Tagen an Eleanor geschrieben.⁶³ Diesen Brief legte Edward Aveling Engels am 23. Dezember 1894 vor.⁶⁴ Engels, der gerade am 17. Dezember Laura Lafargue mitgeteilt hatte, dass er ihre Schwester um die Kopie bitten werde, falls Bernstein, selbst völlig überlastet, einverstanden sei – der also beim besagten Sonntagsessen am 16. Dezember ganz gegen Eleanor Marx-Avelings Annahme auf deren Zusage gehofft zu haben scheint – war über diesen Brief erzürnt. Er sprach, will man dem Bericht Avelings glauben, von einer Verschwörung gegen ihn, angezettelt von Eleanor Marx-Aveling.⁶⁵ Letztere, am 24. Dezember von einer Vortragsreise zurückgekehrt, wies das im einem – später offenbar aussortierten – Brief an Engels sofort empört von sich. Die nachfolgende Stimmungslage beschrieb sie ihrer Schwester mit „C’est la guerre!“⁶⁶ Während der Festtage kam es zu einer Aussprache zwischen ihr und Engels, bei der letzterer „nach gehörigem Sparring“

⁶⁰ Siehe Marx-Aveling an L. Lafargue, 15. Dezember 1894. In: Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 289/290.

⁶¹ Ebenda.

⁶² Ebenda, S. 290.

⁶³ L. Lafargue an Engels, 20. Dezember 1894, RGA, f. 10, op. 1, d. 94/7: „And I cannot help thinking that you would find the writing of it pleasurable and comparatively light work, with retrospect to Vol III and with Vol IV in prospect. [...] Meantime the copying of the manuscripts of Vol. IV could be carried on, for it is inadmissible that nobody should be able and willing to do that work. – I have written to Tussy on the subject a few days ago.“

⁶⁴ Siehe Edward Aveling an L. u. Paul Lafargue, 25. Dezember 1894. In: Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 291/292. Siehe Engels an L. Lafargue, 29. Dezember 1894. In: Friedrich Engels Paul et Laura Lafargue, Correspondance, Textes recueillis, annotés et présentés par Èmile Bottigelli, t. 3, Paris 1959, S. 383, u. MEW 39, S. 356.

⁶⁵ Siehe E. Aveling an L. u. P. Lafargue, 25. Dezember 1894. In: Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 291/292.

⁶⁶ Siehe Aveling an L. Lafargue, Weihnachten [25. Dezember] 1894. In: Ebd., S. 293/294.

klarstellte, dass Marx' Manuskripte den Schwestern gehörten und selbstverständlich ihnen zufallen würden.⁶⁷ Gleiches schrieb Engels am 29. Dezember 1894 Laura Lafargue, nachdem es tags zuvor erneut zu einem Gespräch mit Eleanor Marx-Aveling gekommen war.⁶⁸ Er habe entsprechend verfügt und werde das zur gegebenen Zeit in einer Neufassung des Testaments nochmals deutlich und unmissverständlich erklären. Falls ihre Schwester die *Theorien* abschreiben wolle, würde er sie gern unterstützen und er freue sich darauf.⁶⁹ Auch diese Aussprache mit Eleanor Marx-Aveling lieferte einen plausiblen Grund für die *Abschrift*. Ebenso könnte diese von Engels als Beilage für einen Brief an Laura Lafargue oder jemand anderen gedacht gewesen sein. Meyer z.B., der augenscheinlich die Meldung des *Vorwärts* zur Kenntnis genommen hatte, schlug Engels zur Jahreswende 1894/95 vor, falls Marx' Notizen zur Geschichte der Nationalökonomie für einen vierten Band nicht ausreichten, *selbst* eine solche Geschichte zu schreiben.⁷⁰

Nach Rückzugsgefechten, bei denen es um den Stil der Konfrontation ging,⁷¹ glätteten sich die Wogen. Der vierte Band des *Kapital* verschwand für Wochen aus der – überlieferten – Korrespondenz. Bebel, der durch Louise Kautsky-Freyberger über die Angelegenheit unterrichtet war, ermunterte Engels am 13. Januar 1895 unsensibel, doch auch die Manuskripte von Marx herauszugeben, die seinerzeit aus irgendeinem Grunde nicht veröffentlicht worden waren.⁷² Engels antwortete ihm wohl nicht. Auch keines öffentlichen Wortes wenigstens würdigte er die Rezension zum dritten Band im *Vorwärts* Ende Januar/Mitte Februar 1895, deren erster Satz lautete, dass der dritte Band zugleich auch der Schlussband des *Kapital* sei.⁷³

⁶⁷ Siehe Marx-Aveling an L. Lafargue, 2. Januar 1895. In: Ebd., S. 295/296.

⁶⁸ Siehe ebenda, S. 296.

⁶⁹ Siehe Engels an L. Lafargue, 29. Dezember 1894. In: Correspondance, t. 3, S. 383, u. MEW 39, S. 356/357.

⁷⁰ Meyer an Engels, 31. Dezember 1894, IISG, MEN, L 5004.

⁷¹ Siehe Engels an L. Lafargue, 19. Januar 1895. In: Correspondance, t. 3, S. 390/391, und MEW 39, S. 388. – L. Lafargues Antwort auf seinen Brief vom 29. Dezember 1894, auf die Engels sich bezieht, ist offensichtlich aus Engels' Nachlass entfernt worden.

⁷² August Bebels Briefwechsel mit Friedrich Engels, a.a.O., S. 791.

⁷³ Der dritte Band des 'Kapitals'. In: Vorwärts, Nr. 21, 25. Januar 1895, S. 2/3, Nr. 23., 27. Januar 1895, 2. Beil., S. 1–3, 13. Februar 1895, S. 2/3. Darüber, ob hier eine Rolle spielte, dass Engels nicht auf Liebknechts Vorschlag, selbst eine Besprechung für den *Vorwärts* zu schreiben – dieser würde im Unterschied zum kleinen Leserkreis der *Neuen Zeit* von der ganzen Partei gelesen –, eingegangen war, könnte nur gemutmaßt werden. Siehe Liebknecht an Engels, 24. Dezember 1894, IISG, MEN, L 3596.

Engels' letzte Handgriffe an Buch IV

Am 28. März 1895 schrieb Engels Laura Lafargue, dass er sich mit dem vierten Band des *Kapital* beschäftige. Er lese und korrigiere die bereits von Kautsky übertragenen Teile, um dann mit Eleanor Marx-Aveling die weitere Entzifferung vereinbaren zu können.⁷⁴ Auch bei diesem Vergleich Ende März/Anfang April 1895 könnte die *Abschrift* entstanden sein, wenngleich ihre Eigenarten eher dagegen sprechen.

Die *Abschrift* geht weder über das Inhaltsverzeichnis hinaus, noch über das, was Engels 1885 und nochmals 1893 im Vorwort zum zweiten Buch des *Kapital* über die Hefte VI bis XV des Manuskripts 1861–63 mitteilte. Engels beschränkte die Angaben auf die Seiten 220 bis 972. Unberücksichtigt blieben die theoriehistorischen Passagen von Heft XVIII (Hodgskin, Ramsay, Cherbuliez, Jones), Heft XX (Hobbes, Hume, Massie), Heft XXII (Petty), Heft XXII bis XXIII (Petty, North, Locke, Quesnay)⁷⁵ – also ausgerechnet auch jene Marxsche Kommentierung der Frühperiode der bürgerlichen Klassik, deren 1877er Fassung Engels, wie wir sahen, bei der dritten Auflage des *Anti-Dühring* so herausragend gewürdigt hatte. Die Vernachlässigung dieser Passagen zeigt klar, dass es sich bei der *Abschrift* um keine konzeptionelle Vorarbeit für das vierte Buch handelte, sondern Engels es ausschließlich um die Klärung der weiteren Entzifferung der Hefte VI bis XV ging.

Für die Revision der Kautskyschen Entzifferung benötigte Engels Ende März/Anfang April 1895 die *Abschrift* nicht. Den Umfang der Entzifferung hatte er im erwähnten Brief an Laura Lafargue vom 17. Dezember 1894 ohne jedwede inhaltlichen Angaben mit einem Achtel bis einem Sechstel des Ganzen beziffert. Es handelte sich dabei offenbar um das Heft VI und etwas mehr als die erste Hälfte von Heft VII. Bei Heft VI wären damit die zahlreichen Markierungen von schwer lesbaren oder korrupten Stellen, bei stilistischen Unebenheiten oder derben Ausdrücken mit Blei-, Blau- und Rotstift insbesondere auf den ersten zehn Seiten als nicht nur von Kautsky, sondern schon aus der Zeit von 1889/90 stammend entschlüsselt,⁷⁶ ebenso die Markierung # mit dem Kürzel ε. (= Engels) an einer unterstrichenen Passage auf S. 253,⁷⁷ vermutlich eine inhaltliche Rückfrage an Engels.⁷⁸ Er hatte Kautsky seine jederzeitige Un-

⁷⁴ Siehe Engels an L. Lafargue, 28. März 1895. In: Correspondance, t. 3, S. 398, u. MEW 39, S. 450.

⁷⁵ Siehe MEGA² II/3.5, S. 1773.31–1888.8, u. MEGA² II/3.6, S. 2117.27–2126.25, S. 2207.23–2214.31, S. 2288.21–2372.28.

⁷⁶ Unbestimmter in MEGA² II/3.2, Apparat, S. 10.

⁷⁷ Siehe MEGA² II/3.2, S. 375.

⁷⁸ Das # findet sich daher als Merkzeichen auch auf der zweiten Umschlagseite.

terstützung bei schwierigen Passagen angeboten. Heft VII war höchstwahrscheinlich das Heft, das Kautsky im März 1890 mit nach Stuttgart genommen hatte.⁷⁹ Dieses Heft allein bot die Textgrundlage für sämtliche Eingriffe, die er am 5. Januar 1893 Engels bei der Rückgabe des Materials benannte – seinen Austausch des Begriffs Arbeitsvermögen durch Arbeitskraft, die Verbesserung eindeutiger Rechen- oder Schreibfehler, die Abschrift auch von Gestrichenem, die Ersetzung der französischen Zitate aus Adam Smith durch englische.⁸⁰ Hinsichtlich der Smith-Zitate wären noch die Hefte VI und VIII in Frage gekommen; Heft VI enthält jedoch weder fehlerhafte Rechnungen noch nennenswerte Streichungen und in Heft VIII spielt der Begriff Arbeitsvermögen keine Rolle. Die Formen der Eingriffe Kautskys – das sei nebenbei bemerkt – verweisen darauf, dass Engels einerseits 1889 nicht dazu gekommen war, die Entzifferung konzeptionell vorzubereiten, also auch nicht dazu, wie er Kautsky angekündigt hatte, die Passagen auszusortieren, die von Marx für die Arbeit am zweiten und dritten Buch benutzt worden waren. Andererseits gab es keine konkreten Absprachen über die weitere Verfahrensweise, als Kautsky im März 1890 aus London abreiste. Wohl kaum hätte er sonst französische Zitate durch englische ersetzt.

Dafür, dass Engels sich im März/April 1895 mit dem Heften VI und VII der *Theorien* beschäftigte – Kautsky also sie entzifferte –, sprechen auch seine Korrekturen in diesen Heften, und zwar auf den Seiten 223, 270 und 278.⁸¹ Hingegen dürfte die Änderung auf S. 447 von Heft X⁸² schon von 1885 herühren, als Engels sein Vorwort zum zweiten Buch vorbereitete und Marx' Darstellung von Rodbertus' Grundrententheorie auf den Seiten 445ff. von Heft X kommentierte.⁸³

Das Datierungspotential der *Abschrift* wäre nicht ausgeschöpft, würde nicht eine Eigentümlichkeit sowohl des Engelsschen Inhaltsverzeichnisses vom Manuskript 1861–63 wie auch seiner *Abschrift* gedeutet. In beiden steht bei den Angaben zu Heft X über dem Autor „Bray“ die Seitenzahl 441, eingefügt mit einer gleichfarbigen und gegenüber beiden Grundschichten jeweils dunkleren Tinte. Beide Einträge wurden zum selben Zeitpunkt vorgenommen, höchstwahrscheinlich bei der Durchsicht von Kautskys Entzifferung. Folglich hatte

⁷⁹ Engels sprach im Brief vom 13. Dezember 1890 an Kautsky vom „2. Heft“ und meinte offenbar das chronologisch zweite, also Heft VII (MEW 37, S. 522).

⁸⁰ Kautskys überlieferte Redaktionsunterlagen zu den *Theorien* (IISG, KN, A 40) geben hier keine Aufschlüsse.

⁸¹ Siehe MEGA² II/3, Gesamtapparat, S. 2501, Var. 341.31, S. 2507, Var. 393.1 u. 393.3, und S. 2509, Var. 408.10.

⁸² Siehe MEGA² II/3, S. 2562, Var. 678.22.

⁸³ Siehe MEW 24, S. 15/16.

Engels beide Texte zu diesem Zeitpunkt zur Hand. Wenn also oben erwogen wurde, ob die *Abschrift* als Briefbeilage gedacht gewesen sein könnte, so wäre jetzt einzuschränken, dass er dann solche Überlegungen wieder verworfen hätte. Damit schied auch die Möglichkeit aus, dass die *Abschrift* tatsächlich einem Brief beilag, später jedoch, als dieser aussortiert wurde, zu Engels' Manuskripten gelegt wurde.

Der Zynismus des Zufalls fügte es, dass just am 28. März 1895, als Engels Laura Lafargue über die Entzifferung der *Theorien* informierte, Conrad Schmidt im *Vorwärts* die dritte Auflage des *Anti-Dühring* besprach. Er nannte die von Engels neu aufgenommenen Passagen über die Entwicklung der ökonomischen Theorien im 17. und 18. Jahrhundert eine glänzende Ergänzung der Exkurse im ersten Heft von „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ und im *Kapital*. Um so bedauerlicher wäre, dass eine abgeschlossene Geschichte der Wert- und Mehrwerttheorien, die Marx als Schlussband des *Kapital* herauszugeben beabsichtigt hatte, kaum mehr zu erwarten sei.⁸⁴ Engels hätte in seinem Brief vom 6. April 1895 – dem letzten an Schmidt – intervenieren können. Doch schwer krank schon, war er es wohl längst leid, immer wieder die gleiche Versicherung abgeben zu müssen.

Wichtig war es Engels dagegen, Stephan Bauer, Redakteur der *Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialgeschichte*, darauf zu verweisen, dass er im vierten Buch des *Kapital* – falls es ihm vergönnt sei, auch dieses noch herauszugeben – eine ausführliche Würdigung der Verdienste François Quesnays und seiner Schüler finden werde.⁸⁵ Bauer hatte Engels auf dessen Bitte hin ein Exemplar des Faksimile-Drucks des „Tableau économique“⁸⁶ sowie seinen Aufsatz „Quesnay's Tableau économique“⁸⁷ zugesandt. Verbunden mit einem Lob für letzteren, war diese achtungsvolle Offerte einem Sachkenner gegenüber vielleicht Engels' letzte briefliche Äußerung zum vierten Buch.

Möglicherweise hatte Eleanor Marx-Aveling Kautsky über Engels' Durchsicht informiert, denn dieser kam im Brief an Bernstein vom 5. April 1895 auf sein altes Vorhaben zurück. „General wird alt und es sollte doch wieder einmal der

⁸⁴ C[onrad] S[chmidt]: Engels: Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft. (Dritte durchgesehene und vermehrte Auflage. Stuttgart 1894.). In: *Vorwärts*, Nr. 74, 28, März 1895, 2. Beilage.

⁸⁵ Engels an Stephan Bauer, 10. April 1895. In: MEW 39, S. 462.

⁸⁶ Faksimile der zweiten Auflage, 1759, von der British Economic Association anlässlich Quesnays 200. Geburtstages veranlasst, London, New York 1894. Siehe Die Bibliotheken von Karl Marx und Friedrich Engels. Annotiertes Verzeichnis des ermittelten Bestandes. In: MEGA² IV/32, S. 539, Nr. 1087; siehe SAPMO/Bibl. Ma 718.

⁸⁷ *The Economique Journal*, London, March 1895, vol. 5, No 17. – Engels' Exemplar des Aufsatzes ist nicht überliefert.

Versuch gemacht werden, ob er sich nicht bei der Herausgabe des Marxschen Nachlasses von irgend Jemand helfen ließe. Ich will den Versuch wiederholen.“ Und als ob Bernstein das nicht bestens wüsste, blickte er zurück: „General hatte schon angefangen, mir das Manuskript des 4. Bandes zur Übertragung ins Leserliche zu übergeben. Das hatte natürlich ein Ende, als ich London verließ. Ich möchte mich jetzt zur Fortsetzung melden. Auf jeden Fall ist es gut, wenn Leute da sind, bereit ihm zu helfen, wenn er uns braucht. Aber vielleicht ist es gut, wenn diese Pläne unter uns bleiben, da ich die Einflüsse nicht kenne, die jetzt bei Gen[eral] tätig sind.“⁸⁸ Kautsky kam nicht mehr zu seinem Angebot. Statt dessen diente der vierte Band noch einmal als Folie wie Alibi für die Austragung weiterer Dissonanzen zwischen Engels und ihm. Kautsky lud Engels ein, die von ihm beabsichtigte Darstellung über die Internationale Arbeiterassoziation in die „Geschichte des Sozialismus“ einfließen zu lassen. Geschwächt durch seine Halsgeschwulst, entlud sich in der Antwort Engels' aufgetauter Groll, nicht von Anfang an in das 1893/1894 von Kautsky und Bernstein konzipierte Projekt einbezogen worden zu sein, das, wie er meinte, ohne ihn „nicht anders als lückenhaft und mangelhaft“ ausfallen könne. Nachdem man ihm die Vordertür verschlossen habe, sei er sich für ein Hintertürchen zu schade.⁸⁹ Kautsky rechtfertigte Engels' Nichteinbeziehung in die „Geschichte des Sozialismus“ damit, dass er ja nach dem dritten gleich den vierten Band des *Kapital* habe redigieren wollen, also gar keine Zeit gehabt hätte. „Ich hätte erwarten müssen, Du würdest mir mit einem Hohngelächter antworten, ob ich denn glaube, dass unsere 'Geschichte' wichtiger sei als der Nachlass von Marx.“⁹⁰ Vielleicht hätte Engels tatsächlich aus diesem Grunde abgelehnt, aber die Chance, das selbst zu entscheiden, – und da lag wohl für ihn das eigentliche, ganz ungewohnte Problem – hatte er gar nicht erst bekommen. Engels antwortete Kautsky anscheinend nicht, erörterte die Frage vielleicht noch mit Bernstein, den Kautsky ziemlich detailgetreu über beide Briefe informiert hatte.⁹¹

Meyer, wohl nicht über Engels' Gesundheitszustand im Bilde⁹², drängte ihn Anfang Juli 1895 noch zum vierten Band: „Es wäre sehr nützlich, wenn Sie Kapital IV, Kritik der nat. oek. Theorien, auch noch drucken lassen. Die

⁸⁸ IISG, KN, K, C 107.

⁸⁹ Engels an Kautsky, 21. Mai 1895. In: MEW 39, S. 481/482.

⁹⁰ Kautsky an Engels, 25. Mai 1895. In: EBK, S. 438.

⁹¹ Siehe Kautsky an E. Bernstein, 29. Mai 1895, IISG, KN, K, C 108.

⁹² Von Engels' Briefen an Meyer aus den 1890er Jahren sind nur zwei überliefert, ein Fragment vom 19. Juli 1893 (MEW 39, S. 101–104; RGA, f. 1, op. 2, d. 163), der andere vom 25. Januar 1894 (RGA, f. 1, op. 1, d. 5323).

‘staatsbürgerliche’, kurze und selbstmörderische Periode wäre damit wissenschaftlich besiegt, nach allen Richtungen hin. Praktisch gibt ihr die ostasiatische Maschinenindustrie in den nächsten zwei Dezenien den Rest. Und es ist mir sehr zweifelhaft, ob eine großkapitalistische sich gegen Agrar- und Industriekonkurrenz überseeischer Länder überhaupt auch nur wird voll entwickeln können, wegen mangelnder Rentabilität, die ihre Bedeutung ist. *Wir* werden das nicht mehr sehen. Auch sahen wir genug.“⁹³

Häkchen an der Abschrift

Bis auf den letzten Vermerk zum Heft XV sind die Angaben – ebenso wie die Zeilen des Inhaltsverzeichnisses zum ökonomischen Manuskript 1861–63 – am linken Seitenrand mit kleinen Häkchen versehen (siehe Abb. 2), über deren Urheber und Grund nur Vermutungen möglich sind.

Eleanor Marx-Aveling – die Häkchen entsprechen ihrem v – hätte die Aufstellung abhaken können, als ihr im Herbst 1895 nach Engels’ letztem Willen die Manuskripte ihres Vaters ausgehändigt wurden. Was läge angesichts der Vorgeschichte näher als die Vorstellung, dass sie die Materialien zum vierten Buch auf ihre Vollständigkeit prüfte, nachdem sie endlich in ihrem Besitz waren? Dem könnte entgegenstehen, dass sie zunächst nur eine pauschale Quittung für den Erhalt der Manuskripte ausstellte, während die rechtliche Abwicklung des Nachlasses offenbar die Abzeichnung der einzeln aufgelisteten Manuskripte verlangte.⁹⁴ Eleanor Marx-Aveling säumte jedenfalls nicht. Schon wenige Tage nach Engels’ Tod nahm sie wegen der Herausgabe des vierten Bandes Kontakt zu Kautsky und zu Dietz auf. Wohl mit anderweitigen Bestrebungen rechnend, eröffnete sie letzterem, dass nur Kautsky oder Bernstein dafür in Frage kämen.⁹⁵ Sie könnte die Häkchen also auch angebracht haben, als sie Kautsky das „Manuskript 1861–63“ aushändigte.

Graphisch gleiche Häkchen finden sich im Brief Bebels an Bernstein vom 18. Dezember 1895 bei dort aufgeführten Materialien aus Engels’ Nachlass, mit deren Durchsicht und Bearbeitung durch Bernstein ersterer einverstanden war. Bernstein war wie Bebel Erbe der Engelsschen Manuskripte und offenbar mit der eben erwähnten Auflistung der Manuskripte befasst gewesen. Auch er hätte Gründe für die Häkchen gehabt.

Schließlich käme Kautsky in Betracht, der die *Theorien* herausgab und Engels’ Inhaltsverzeichnis offenbar nutzte, um sich im Manuskript 1861–63 zu orien-

⁹³ Meyer an Engels, 4. Juli 1895, IISG, MEN, L 5006.

⁹⁴ Siehe Louise Kautsky-Freyberger an E. Bernstein, 25. August u. 10. September 1895, RGA, f. 1, op. 3, d. 205 u. 208, und an Marx-Aveling, 4. September 1895.

⁹⁵ Siehe Marx-Aveling an Kautsky, 17. September 1895, IISG, KN, D XVI.

tieren. Davon zeugt seine Bleistiftnotiz „Petty 1346“ bei Heft XII auf der zweiten Seite des Inhaltsverzeichnisses. Die beiden Bleistiftstriche dagegen, die ebenda die Angaben zu den *Theorien* von denen zu den anderen Heften abgrenzen, sowie die Bemerkungen „Band IV“ und „Schluss von Band IV“ – ebenfalls mit Bleistift – an den Strichen scheinen eher von Bernstein oder Samuel Moore zu stammen.

Schlussbetrachtungen

Engels' insgesamt doch eher beiläufige Bemühungen um ein viertes Buch des *Kapital* sind hier erstmals zusammengeführt worden. Möglicherweise lassen sich die geschilderten Vorgänge nicht mehr so vollständig und detailliert rekonstruieren, wie sie abgelaufen sind, denn offensichtlich vernichteten Marx' Töchter und vielleicht auch Engels selbst einige Briefe⁹⁶, die weitere Aufschlüsse ermöglicht hätten. Kautsky sprach von einigen ihm verloren gegangenen Briefen⁹⁷, und auch Bernstein erwähnte Schreiben, über die wir heute nicht verfügen. Ob sie auch mehr Klarheit über Sinn und genauen Zeitpunkt der *Abschrift* gebracht hätten, muss dahingestellt bleiben. Auf der Suche nach deren Bedeutung begegneten wir gleich mehreren Konfliktpotentialen. Die sozialdemokratischen Organe *Vorwärts* und *Die Neue Zeit*, ab Oktober 1894 auch die *Leipziger Volkszeitung*⁹⁸, rivalisierten um die neuesten Meldungen aus dem Hause Engels' und nahmen es dabei mit Form und Inhalt nicht immer so genau. Bei den sich aneinander reibenden Personen hatte der Chronist nicht nur an einer Stelle das Gefühl, Eleanor Marx-Aveling könnte entgegen allem Anschein beim Konflikt um Marx' Manuskripte eher die Rolle eines Mediums zum Transport anderer eigennütziger Interessen zugefallen sein. Es gab gleich bei mehreren triftige Gründe, mit der Situation unzufrieden zu sein. Etlichen Äußerungen Bernsteins ist die Kränkung anzumerken, von Engels bei der Redaktion des letzten *Kapital*-Bandes von vornherein ins zweite Glied gestellt worden zu sein. Kautsky verdross – und verwand nie –, dass Engels ihn von der Entzifferung entbunden hatte. Wohl nicht zu Unrecht vermutete er, dass Louise Kautsky-Freyberger diese Entscheidung beeinflusst hatte. Diese wurde, falls die These Tsuzukis stimmt, sie sei von Bebel und Victor Adler beauftragt

⁹⁶ So liegt auf L. Lafargues Brief vom 27. November 1894 keine Antwort von Engels vor oder es ist keine überliefert. Als sie ihm am 11. Dezember 1894 schrieb, kannte sie natürlich das Vorwort mit der Bemerkung zum vierten Band. – L. Kautsky-Freyberger vermutete am 2. September 1898 gegenüber Bebel, dass Engels neben dem Marx-Brief zur Vaterschaft Freddy Demuth „viele Wechselbriefe vertilgt“ habe. IISG, Bebel-Nachlass, B 114/6–8.

⁹⁷ EBK, S. XV.

⁹⁸ Diese meldete – sehr zum Verdruss von Bernstein und Kautsky und ehe Engels es wusste – am 5. Dezember 1894 als erste, dass der dritte Band des *Kapital* erschienen sei. Siehe E. Bernstein an Kautsky, 5. Dezember 1894, IISG, KN, DV 302.

worden, Marx' Nachlass für die Sozialdemokratie sicherzustellen,⁹⁹ von den Marx-Töchtern wenigstens 1894 deutlich behindert. Das Bündel divergierender Interessen im ganzen war jedenfalls der Grund, warum Engels' „arbeitsamer Freundschaft für Marx“ – so eine achtungsvolle und treffende Formulierung des außenstehenden Konservativen Rudolf Meyer¹⁰⁰ – in ihrem Abschluss die würdige Anerkennung durch sein unmittelbares Umfeld und die Führung der Sozialdemokratie versagt blieb.

Kautsky werde mehr leisten müssen, als zu übersetzen, und er werde über Jahre seine ganze oder doch fast ganze Zeit an die Arbeit wenden müssen, schrieb Eleanor Marx-Aveling am 5. März 1896 ihrer Schwester recht skeptisch¹⁰¹, nachdem sie die *Theorien* durchgeblättert hatte. Das klang wie eine Entschuldigung bei Engels ...

Nicht mehr zur Geschichte der *Abschrift*, aber möglicherweise noch zu der der *Vorwärts*-Meldung vom 14. November 1894 gehören die Bemühungen der sozialdemokratischen Führung, sich nach Engels' Tod in den Besitz der Verlagsrechte am vierten Band des *Kapital* zu bringen. Man wollte auch hier endlich „das Geld im Kasten klingen hören“¹⁰². Schon 1883, bei den Trauerfeierlichkeiten zu Marx' Tod, hatte Liebknecht Engels Pläne zur Herausgabe der weiteren *Kapital*-Bände bei Dietz unterbreitet. Nun sollte wenigstens der vierte Band im Parteiverlag erscheinen. Ob nicht unter diesem Aspekt die beiläufige Mitteilung des *Vorwärts* vom 14. November 1894 dem bürgerlichen Verleger Meißner gar signalisieren sollte, dass der Brunnen nunmehr für ihn trocken war? Jedenfalls gesellten sich zu den Begehrlichkeiten schnell nüchterne Kostenerwägungen und -ängste, die letztlich auf die für die Partei völlig neue Frage hinausliefen, ob sie sich über Jahre einen bezahlten Editor leisten konnte und wollte. Doch zu diesen interessanten Vorgängen, die 1905 im Vorwort zu den *Theorien* zu erwähnen, Kautsky die Loyalität zu seiner Partei und zu Dietz hinderte, ihm selbst jedoch für Jahrzehnte den Ruf eintrugen, verfälschend mit den *Theorien* umgegangen zu sein, da er sie nicht als vierten Band des *Kapital* präsentierte, bei späterer Gelegenheit.¹⁰³

Autor: Dr. sc. Carl-Erich Vollgraf, Leipziger Str. 61, 10117 Berlin.
Email: vollgraf@bbaw.de

⁹⁹ Siehe Tsuzuki, *The life of Eleanor Marx*, a.a.O., S. 247; ders.: *Eleanor Marx*, a.a.O., S. 210. Er bezieht sich auf Bebels Brief an Adler vom 20. Dezember 1890.

¹⁰⁰ Meyer an Engels, 31. Dezember 1894, IISG, MEN, L 5004.

¹⁰¹ Die Töchter von Karl Marx, a.a.O., S. 318.

¹⁰² Dietz an Engels, 2. November 1893, IISG, MEN, L 1154.

¹⁰³ Erst mit der historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe gab es Ansätze, den Hintergrund auszuleuchten. Siehe die unter Fn. 2 angeführten Titel.